



Pressemitteilung

SPD Walluf will die Wahl des neuen Bürgermeisters am 8. November abhalten

Die SPD Walluf möchte die Bürgermeisterwahl in Walluf am Sonntag den 8. November abhalten. Dies geht aus einem entsprechenden Antrag hervor, den die Sozialdemokraten für die nächste Sitzung der Gemeindevertretung vorbereitet haben. Erklärtes Ziel der SPD-Fraktion sei es die Walluferinnen und Wallufer noch in diesem Jahr den neuen Bürgermeister wählen zu lassen. Von einer rechtlich möglichen Zusammenlegung mit der Kommunalwahl 2021 wolle man Abstand nehmen, erklärt der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Roßmeißl.

„Die Verschiebung der Wahl war angesichts der Corona-Krise eine absolute Notwendigkeit. In den vergangenen Wochen haben uns allerdings zahlreiche Bürgerinnen und Bürger angesprochen und uns ihre deutliche Erwartungshaltung mitgeteilt, dass die Wahl noch in diesem Jahr erfolgen sollte. Diese Ansicht teilt meine Fraktion“, erläutert Roßmeißl.

Die SPD-Fraktion sei weiterhin der Auffassung, dass man beide Wahlen voneinander trennen sollte. Aufgrund der Bestimmungen der vom Hessischen Landtag vorgenommenen HGO-Änderung sei eine Wahl allerdings nicht vor dem 1. November möglich. Daher hätte man sich fraktionsintern auf den 8. November verständigt, selbstverständlich immer vorausgesetzt, dass sich die Corona-Krise nicht wieder verschlimmere und ein möglichst regulärer Wahlkampf möglich sei. Zuvor hätte er gemeinsam mit dem SPD-Vorsitzenden Johannes Ossa den Kontakt zu den anderen Wallufer Fraktionen gesucht und ihre Pläne hierzu vorgestellt, erklärt Wolfgang Roßmeißl.

„Unser Ziel ist eine möglichst breite Einigung in der Gemeindevertretung. Wir haben kein Interesse daran, dass die Frage des neuen Wahltermins zu einem Politikum wird. In diesem Sinne freut es uns natürlich ausgesprochen, dass uns von verschiedenen Fraktionen eine grundsätzliche Zustimmung zu diesem Vorschlag signalisiert wurde“, erklärt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Johannes Ossa weiter.

In die fraktionsinternen Überlegungen seien selbstverständlich sowohl Bürgermeister Manfred Kohl als auch der von der SPD unterstützte Bürgermeisterkandidat Nikolaos Stavridis einbezogen worden, erläutert Johannes Ossa.

„Mit diesem Vorgehen ziehen wir sicherlich die richtigen Schlüsse aus der aktuellen Situation. Angesichts der besonderen Lage ist eine längere Unsicherheit in dieser so wichtigen Frage nicht anzustreben. In einer Demokratie sind Wahlen das wichtigste Instrument der Willensbildung. Diesem Umstand sollten wir auf jeden Fall Rechnung tragen. Wobei wir als SPD uns in einem Punkt sehr sicher sind: der nächste Wallufer Bürgermeister soll Niko Stavridis heißen“, erklärt SPD-Chef Johannes Ossa abschließend.